

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

N^o 46.

Freitag, den 10. Mai

1839.

Duplik in Sachen des geistigen Eigenthums
gegen den Nachdruck.

Rede und Gegenrede, sofern dieselben mit Ernst und gegenseitiger Achtung auftreten, sind am allermeisten geeignet, die Wahrheit oder vielmehr die Erkenntniß der Wahrheit zu fördern und, da die Wahrheit, das Licht und das Leben eins sind, uns auf dem Wege zu Erreichung unserer höhern Bestimmung weiter zu führen. Es giebt bekanntlich nur eine Wahrheit, aber Millionen Strahlenbrechungen dieser einen Wahrheit, die nicht erfunden, sondern nur gefunden werden kann, und mit Freuden begrüße ich eine Beleuchtung der von mir vertheidigten Ansicht, die durch die deutlich hervortretende praktische Erfahrung meines ehrenwerthen Gegners unter allen Umständen zu wesentlichem Nutzen für das Endergebnis dienen muß.

Nur gegen zwei Mißverständnisse muß ich gleich im Voraus mich verwahren, um nicht in der weitem Discussion durch die Erörterung derselben unterbrochen zu werden. Das erste ist die mir unterlegte Behauptung, daß das Fortschreiten des Geistes an und in sich mit dem Verdienste körperlichen Reichthums müsse verbunden werden, eine Ansicht, die mir ganz und durchaus fern liegt, wie ich denn in der angeführten Stelle nur gesagt habe, daß die Thätigkeit des Geistes gleiche Ansprüche auf den Genuß ihrer Früchte habe, wie derselbe unbedenklich der körperlichen Arbeit zugestanden wird.

Ein zweites Mißverständnis liegt in der, wie mir scheint, irrigen Auffassung des von mir gebrauchten Wortes Instinct. Der psychologischen Schule von Schubert angehörend, ist für mich der Instinct der Zug der leiblichen Welt nach dem ewigen Ursprung aller Dinge, welcher allerdings im Thiere mehr auf Erhaltung des leiblichen Lebens

6r Jahrgang.

gerichtet hervortritt, im Menschen aber, dem für diesen Zweck der Verstand gegeben ist, sich im Gewissen, als dem unbestechlichen Zeiger nach Oben, ausspricht, so daß mein Gegner meinen Satz in meinem Sinne vollkommen bestätigt, wenn er sagt, daß ihn mehr ein gewisses Redlichkeitsgefühl, als das Interesse geneigt mache, der von mir aufgestellten Ansicht beizupflichten.

Mit gleicher Leichtigkeit wie über diese Punkte, verständigen wir uns wohl auch über dasjenige, was mein Gegner über die durch das Zusammentreten der Menschen im Staate nothwendig werdenden Gesetze gesagt hat, denn ich habe diese Nothwendigkeit keineswegs bestritten und nur die Behauptung aufgestellt, daß der Staat und die Gesetze keine Rechte schaffen, sondern nur dazu dienen, die den Menschen angeborenen Rechte zu beschränken und die Grenzen der ursprünglich gleichen Rechte Aller zu ordnen und zu bestimmen. Daß im gewöhnlichen Leben und selbst in der Sprache der Gesetze in der Regel nur diese, durch die Gesetze beschränkten Urrechte als Rechte genannt und bezeichnet werden, kann unmöglich der Wahrheit des aufgestellten Satzes Eintrag thun, und vollkommen mit der gegnerischen Ansicht einverstanden, daß in Bezug auf die Wirkung des Gesetzes darauf etwas nicht ankommt, ob es durch seinen Nutzen oder seine Nothwendigkeit hervorgerufen sei, ist es lediglich Sache einer factischen Erörterung, ob es wirklich Gesetze gebe und geben könne, die ein noch nicht dagewesenes Recht sanctioniren, da ich bis jetzt bei der Zurückführung aller Gesetze auf ihre Quelle eben nur darauf gekommen bin, daß sie entweder nothwendige, oder nützliche oder auch schädliche und selbst widerrechtliche Beschränkungen der natürlichen Freiheit, die mit der Totalität der Urrechte der Menschen identisch ist, enthalten. Aus diesem

75

Gefichtspunkt rechtfertigt sich auch der Satz, daß es im Staate bloß Recht oder Gnade gebe und daß die letztere kein Gesetz hat. Denn das Recht ist eben das, was ich, vermöge meiner Natur als Mensch, in den durch die Gesetze gesteckten Grenzen verlangen kann; Gnade ist, was von der Willkür des Bewilligenden abhängt und sofort aufhört, Gnade zu sein, wenn es vermöge eines Gesetzes gefordert werden darf. Es unterliegt allerdings keinem Zweifel, daß der Staat die natürliche Freiheit des Einzelnen beschränken muß, um die gleiche natürliche Freiheit aller Andern zu beschützen, und daß hierbei von einer Verletzung des Rechtes nicht die Rede sein kann. Nichts destoweniger bleibt aber der Satz *summum jus summa injuria* ein Paradoxon, da es entweder aus der Rechtssphäre in die Sphäre der Moral übergreift, oder das *summum jus*, als schrankenloses Recht gefaßt, ein Nonens bezeichnet, weil schon das Vernunftrecht uns darauf zurückführt, daß der Begriff des Rechtes in oder an einem Menschen das gleiche Recht aller Andern mit Nothwendigkeit voraussetzt.

Nun habe ich nirgends geleugnet, daß auch das literarische und artistische Eigenthum, als ein Urrecht der Menschen, durch Gesetze beschränkt werden könne und dürfe; ich habe aber in Abrede gestellt, daß es Rechtsgründe gebe, dieses Eigenthumsrecht in Beziehung auf seine Dauer zu beschränken, und gefordert, daß ihm ganz gleicher Anspruch auf Rechtsschutz mit dem materiellen Eigenthum im Staate zugestanden werde. Meine Absicht ist dahin gegangen, den Beweis zu führen, daß die Ansicht, welche der Gesetzgebung aller norddeutschen Staaten, Preußens wie Sachsens, zum Grunde liegt, nach welcher das Recht des Autors an seinen Productionen, als vor dem Staate vorhanden angenommen wird, der Ansicht eines oder einiger süddeutschen Staaten, welche die Existenz desselben erst von der Anerkennung des Staates abhängig machen, vorzuziehen sei; ich habe mit einem Worte das System des Rechtes gegen das System der Privilegien vertheidigt und freue mich, daß ich, unbekannt mit der Ansicht der höchsten Richter Englands, wie dieselbe in Nr. 48 der Allgemeinen Zeitung für den Buchhandel mitgetheilt worden ist, jetzt eine so wichtige Autorität für mich geltend machen darf. Wenn ich zugleich mich gegen die Beschränkung des literarischen Eigenthumsrechtes auf eine bestimmte Reihe von Jahren auch aus politischen Gründen ausgesprochen habe, so steht mir zur Seite, daß auch das Preussische Landrecht eine solche Beschränkung nicht kennt, und das Gesetz vom 11. Juni 1837 dieselbe offenbar nur angenommen hat, um vielleicht eine Ausgleichung mit der Gesetzgebung der süddeutschen Staaten herbeizuführen, während mir zur Seite steht, daß diese Hoffnung zur Zeit noch keine Aussicht auf Erfüllung gewonnen hat, und daß, wie ich glaube, nachgewiesen werden kann, daß auch die geistigen Interessen der Menschheit durch den ausgedehntesten Schutz des Eigenthums am Sichersten gefördert werden können.

Mein Gegner macht mir hauptsächlich zwei irrige Annahmen zum Vorwurf, die erste, daß Rechtsgesetze, die von körperlichen Dingen gelten, Anwendung finden sollen auf die Sphäre des Geistes, die zweite, daß die Hervorbringung aus eigenthümlichem Material das Recht unbe-

schränkter Verfügung (d. i. eben das Eigenthum) zu gewähren im Stande sei.

In Hinsicht auf den ersten Satz könnte ich Vortheil von dem Zugeständniß ziehen, daß ein geistiges Eigenthum überhaupt nicht geleugnet werden könne, denn durch dieses Zugeständniß wird offenbar auch zugegeben, daß dieses Eigenthum den Anspruch auf Rechtsschutz habe, und es würde an meinem Gegner sein, die Gründe nachzuweisen, aus welchen die Nothwendigkeit der Beschränkung folgt. Gerade solche Gründe aber, wie sie Renouard in seinem bekannten Werke aufstellt, lassen sich im gegnerischen Auffass gänzlich vermissen. Allein mir ist es keineswegs um Rechthaben, sondern, wie meinem Gegner, um Wahrheit zu thun, und weit davon entfernt, die Wahrheit als Gegenstand des literarischen Eigenthums anzusehen, habe ich vielmehr ausdrücklich anerkannt, daß Gedanken und Worte an sich, wie Luft und Wasser, Niemandes oder vielmehr, als Element der geistigen Productionen, zu Jedermanns Gebrauch sind, und noch viel bereitwilliger erkenne ich mithin die Wahrheit, die erst wieder der Gegenstand oder das Ziel aller Gedanken ist, als unfähig an, Gegenstand des Eigenthums irgend eines endlichen Wesens werden zu können.

Erst da, wo alles Eigenthum anfängt, mit der Umgestaltung eines Elementes zur besondern Form, also mit der Einkleidung eines Gedankens in Worte und mit dem Aussprechen desselben in der Absicht, den materiellen Nutzen, welchen derselbe gewähren mag, für sich zu behalten, wird nach meiner Ansicht das geistige Eigenthum erworben und fern davon, die geistige Reproduction solcher Gedanken verwehren zu wollen, wie mein Gegner annimmt, ist mein ganzes Bestreben darauf gerichtet, durch den Schutz der materiellen Vortheile, welche geistige Production gewähren kann, die Pflege der Wissenschaft und Kunst zu fördern und auch Solche anzuregen, ihr geistiges Pfund zu benutzen, welche nicht in der begünstigten Lage sind, mit der Ehre der Erfindung sich zu begnügen; wobei ich nicht erst bemerken darf, daß diese Betrachtung nur als Motiv für das Streben gelten soll, keineswegs aber geeignet ist, ein Recht zu begründen, wenn ein solches nicht schon vorhanden ist.

Mein ehrenwerther Gegner will nicht einsehen, wie die Art der mechanischen Vervielfältigung ein Recht des Besizers erzeugen oder aufheben kann. In dieser Beziehung bin ich ganz mit ihm einverstanden, und eben deshalb bin ich der Meinung, daß jede Vervielfältigung einer literarischen Production, sie möge durch Abhören, Abschreiben, Ablesen, Abdrucken, oder wie sonst immer geschehen, ohne die Zustimmung des Autors oder seiner Rechtsnachfolger unzulässig ist, und daß dem Lauscher, dem Abschreiber, dem Vorleser, dem Nachdrucker aus seiner, an sich ganz indifferenten Handlung, eben so wenig ein Recht erwächst, wie derjenige, welcher eine fremde Wiese abmäht, aus der gehabten Bemühung ein Recht auf das Gras ableiten kann.

Mit Nichten folgt daraus, daß ich ein gekauft Buch nicht nachdrucken darf, daß ich nun auch das daraus Gelernte nicht weiter verbreiten dürfe, denn das Lernen erfordert eine geistige Thätigkeit, deren niederste Stufe das bloße Auswendiglernen, die eine äußerste Grenze der Benutzung anzeigt, wogegen das Sächsische Gesetz von 1831 sehr

glücklich die andere Grenze des Erlaubten bezeichnet, indem es jede Vervielfältigung gestattet, wenn die Schaffung einer veränderten Form selbst als Geistesproduct anzusehen ist.

Also die Selbstthätigkeit des Geistes wird, neben dem Umstande, ob durch den Gebrauch dem Autor das Recht der Benützung, worauf derselbe vermöge seines Eigenthums Anspruch hat, entzogen oder geschmälert wird, die Grenze des erlaubten und unerlaubten Gebrauchs bezeichnen. Der rechtliche Grundsatz, daß Niemand sich auf Kosten und zum Schaden eines Andern bereichern dürfe, findet auch hier Anwendung, und es liegt allerdings ein großer Unterschied darin, ob wir von geistigen Gütern geistigen oder materiellen Gebrauch machen.

Gern gebe ich die Beispiele Preis, deren ich mich zur Erläuterung bedient habe, denn alle Beispiele hinken; gleichwohl aber kann ich doch nicht unbemerkt lassen, daß nicht ich, sondern der Sprachgebrauch das unerlaubte Portraitiren ein Abstehlen nennt, und daß gewiß Niemand es für gleichbedeutend hält, ob ein Maler reproducirend und idealisirend ein Gesicht wiedergiebt, oder ob er es Zug für Zug nachzeichnet und vielleicht zum Verkauf ausstellt.

Ob unser Gegner es gestatten würde, wenn er ein neues schönes Haus gebaut hat und es wollte Jemand

kommen, ein Gerüst aufschlagen und nun Linie für Linie nachmessen, um von dieser Form dann weiteren Gebrauch zu machen, mag dahin gestellt bleiben; von mir wurde dieses Beispiel gebraucht, um nachzuweisen, daß gewisse Beschränkungen des geistigen Eigenthums in der Sache liegen und nur das von der Gans, wegen der Kleinheit des Gegenstandes; mithin nicht jenes, wegen der Greifbarkeit des Objectes und nicht dieses für die Unmöglichkeit, die Form zu bewachen.

Die sämtlichen Gründe, welche gegen diesen Theil meiner Deduction in der gegnerischen Erörterung vorgeführt werden, beruhen auf dem Uebersehen des großen Unterschiedes von Reproduction und mechanischer Vervielfältigung, und wäre dies nicht klar an sich selbst, so würde mir es leicht sein, nachzuweisen, daß eine eigne Thätigkeit des Geistes erforderlich ist, um die Schönheit eines Gedichtes oder einer Landschaft, die den gebildeten Geschmack entzückt, während der rohe Beschauer ungerührt vorübergeht, zu empfinden und in künstlerischer Form wiederzugeben, und daß wirkliche Schöpferkraft dazu erforderlich ist, um aus einem Gedicht eine Gruppe, aus einer Landschaft ein Bild zu construiren.

(Schluß folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: G. Buttig.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Bücher, Musikalien u. s. w. unter der Presse.

[2414.] Weichselzopf.

Bei Georg Franz in München ist unter der Presse:

Der Weichselzopf.

Eine theoretisch-praktische Abhandlung sammt einer pragmat. Geschichte desselben, treu nach der Natur beobachtet und nach

homöopathischen Grundsätzen

von

Dr. H. Rosenberg,

Graefl. Batthyanischem Leibarzt.

gr. 8. circa 12—14 Bogen ca. 1 fl. 8 gr.

was von besonderem Interesse für jene Gegenden sein dürfte, woselbst dieses Uebel zu Hause ist.

Den verehrlichen Herren Collegen jener Gegenden widme ich diese Anzeige mit der Einladung, ihren muthmasslichen Bedarf à C. zu verlangen.

G. Franz.

[2415.] Carlruhe, 20. April 1839.

Anfangs Mai versenden wir zur Fortsetzung:

Niederländisches Museum. Magazin für Geschichte, Literatur, Kunst und Kenntniß der öffentlichen Zustände in den Niederlanden. Viertes Heft. gr. 8. geh. 18 gr. — 1 fl. 21 kr.

Diese in zwanglosen Heften erscheinende politische Zeitschrift, deren höchst interessante Beiträge von einem unsrer ersten Publicisten gesammelt sind, ist Ihrer thätigen Verwen-

dung sicher werth, und bitten wir das 1. bis 3. Heft à Cond. nachzuverlangen, um sie in Ihrem Wirkungskreise zweckmäßig zu verbreiten.

Dieser Sendung fügen wir unsern bis zur Ostermesse 1839 vervollständigten neu bearbeiteten Verlags-Katalog bei.

Unter der Presse ist und wird demnächst versandt:

Bucherer, Dr. G. J., über Luftpumpen-Constructionen. Ein Vortrag, ursprünglich bestimmt für die sechzehnte Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte. Mit 6 großen illuminirten Tafeln in Steindruck. gr. 8. elegant br. 1 fl. 4 gr. — 2 fl.

Thilo, W., das französische Civilgesetzbuch und Handelsrecht. 8. Heft. Mit diesem Hefte ist das „Civilgesetzbuch“ geschlossen, und kostet dasselbe vollständig 4 fl. 16 gr. — 8 fl.

Später, jedenfalls aber noch im Laufe dieses Sommers, wird fertig:

Münch, Dr. E., allgemeine Geschichte der katholischen Kirche, von dem Ende des Tridentinischen Conciliums bis auf unsre Tage. Zweiter Band: Der Emser Congress.

Nicht sowohl die allgemein günstige Aufnahme und Beurtheilung, deren sich der erste Band dieses Werkes „Fra Paolo Sarpi“ erfreut, sondern auch der eben so interessante als zeitgemäße Gegenstand, welchen der Herr Verfasser in seinem zweiten Bande der Kirchengeschichte behandelt, veranlassen uns, Sie ferner um Ihre thätigste Verwendung für dieses gediegene Werk zu bitten, welche ohne Zweifel lohnend für Sie ausfallen wird. Den ersten Band bitten wir à Cond. zu verlangen, und bewilligen bei festen Bestellungen ein Inserat für unsre Kosten.

Endlich machen wir Sie noch auf folgendes so eben erschienene Werk aufmerksam:

Fries, Prof. J. G., Rudiments de la langue allemande à l'usage des collèges et des pensionnats. gr. 8. eleg. br. 21 gr. 1 fl. 30 fr.

Da dies Buch gewissermaßen eine deutsche Grammatik für Franzosen ist, so eignet es sich weniger zur Versendung in Deutschland, steht jedoch auf Verlangen à Cond. zu Dienst.

Indem wir Sie nun ersuchen, uns Ihre Bestellungen auf obige Werke so schnell als möglich zukommen zu lassen, empfehlen wir uns

freundschaftlichst und ergebenst

Chr. Sr. Müller'sche Hofbuchhandlg.

Anzeigen neuer und älterer Bücher, Musikalien u. s. w.

[2416.] Der 9. u. 10. Band der Octav-Ausgabe von

G. L. Bulwer's

s ä m m t l i c h e n R o m a n e n,

übersetzt von

Sr. Notter und G. Pfizer,

wurde am 15. April an alle Buchhandlungen expedirt, welche den Subscriptionsbetrag für Band 1 bis 5. berichtigt hatten.

In Gemäßheit der frühern Ankündigung hören, nach nunmehriger Beendigung dieses Werks, die bisherigen Bedingungen für dasselbe von heute an auf. Jedoch wird der Subscriptionspreis von 10 fl. oder 17 fl. 30 fr. rhein. für complete Exemplare noch unbestimmte Zeit beibehalten, und complete Exemplare werden an Buchhandlungen fortwährend mit 33 1/2 % Rabatt geliefert, wobei aber von jezt an baare Zahlung Bedingung ist.

Einzelne Bände werden, wie bisher, insoweit der Vorrath einzelne Bände abzugeben gestattet, zum Ladenpreise von 1 fl. 8 gr. oder 2 fl. 20 fr. rhein. mit 33 1/2 % in Jahres-Rechnung notirt.

Da diese Ausgabe nun vollständig vorliegt und gleichmäßig sich auszeichnet durch Schönheit wie durch Billigkeit, so wird thätige Verwendung für dieselbe, um welche wir an gelegentlich bitten, gewiß von größerem Erfolge sein. Namentlich machen wir aufmerksam, daß sie in Druck und Format an die frühere Ausgabe von Schöckle's ausgewählten Novellen und an die in Frankfurt begonnene von Cooper's Romanen sich anreicht, und viele der zahlreichen Besitzer von Schöckle's Novellen würden wohl durch Mittheilung dieser neuen Ausgaben von Bulwer und Cooper veranlaßt werden, auch diese beiden Werke anzuschaffen und damit in den Besitz einer kleinen, aber auserlesenen Bibliothek der beliebtesten Novellisten der Neuzeit in gleichem Octavformate sich zu setzen.

Stuttgart, den 24. April 1839.

J. V. Mehlner'sche Buchhandlung.

[2417.] Von

Zacharia, Dr., 40 Bücher vom Staat. 4. Bd. 1. u. 2. Abtheilung, oder Regierungslehre. 2. Bd. auch unter dem Titel: Völkerrecht, Weltbürgerthum etc.

können vom 1. Mai an wieder complete Exemplare abgegeben werden. Diejenigen meiner Herren Collegen, deren Bestellungen darauf seither unexpedirt blieben, wollen mir gef. Ihren Bedarf anzeigen.

Mannheim, den 20. April 1839.

J. Vensheimer.

[2418.] Die Riemann'sche Buchhandlung in Coburg ist beauftragt, nachstehendes Werk zu verkaufen und erwartet darauf Gebote:

1 Krüniz, Encyclopädie. Bd. 1—170, gut gehalten.

[2419.] Pro novitate habe ich heute versandt:

Lochner, G. B. R., Professor, Geschichte des Mittelalters. 1. Bd. gr. 8. broch. 2 fl. 16 gr. oder 4 fl. 30 fr.

Mariane, Roman von J. Sandeau, Verfasser der Mad de Sommerville. Frei aus dem Französischen übersetzt von L. Müller. 2 Thle. 8. br. 2 fl. oder 3 fl.

Pro contin.:

Byron compl. works in 1 vol. 24te Lief. 3 gr. oder 12 kr.

Binnen wenig Tagen wird fertig:

Koch, P. de, ein charmanter junger Mann. Frei aus dem Französischen übersetzt von L. Müller. 2 Thle. 8. br. 2 fl. oder 3 fl.

Handlungen, welche keine Nova annehmen, wollen ihren Bedarf gefälligst verlangen.

Nürnberg, 3. Mai 1839.

Sr. Napoleon Campe.

[2420.] So eben erschienen in meinem Verlage und stehen à cond. zu Diensten:

Volks-Sagen

und

volkstümliche Denkmale der Lausitz
von **Heinr. Gottlob Gräve,**

Senator und Advocat, auch Mitglied der D.-Lausitzer Gelehrten-Gesellschaft.

Erstes Heft. broch. 8. 8 gr. mit 25 % Rab.

Bautzen, 1. Mai 1839.

F. A. Reichel.

[2421.] Diejenigen Handlungen, welche im vorigen Jahre das Spanische Staatshandbuch durch mich bezogen, benachrichtige ich, dass der Jahrgang 1839 so eben in Madrid erschienen ist und auf feste Bestellung à 2 fl. 20 gr. netto durch mich zu beziehen ist.

Eduard Leibrock in Braunschweig.

[2422.] Erschienen ist und kann auf feste Rechnung für 12 fl. netto von mir bezogen werden:

Der fünfte rheinische Landtag,

Verhandlungen und Landtagsabschied.

Coblenz, den 1. Mai 1839.

Karl Vödeker.

[2423.] Mitte Mai versende ich an diejenigen Handlungen, welche ihre Verbindlichkeiten gegen mich erfüllt haben:

Aus Heimath und Fremde.

Erzählungen

von

Ludwig Weckstein.

2 Bde. Velinpapier in eleg. Umschlag geheftet.

Preis 3 fl. 12 gr.

Zeit und Lebensbilder.

Novellen, Humoresken, Ironien und Reflexionen

von

C. Serloßsohn.

3 Bände. Velinpapier in eleg. Umschlag geheftet.

Preis 5 fl.

Leipzig, den 4. Mai 1839.

Aug. Taubert.

[2424.] Folgende zwei Werke sind in der Büschler'schen Verlagsbuchhandlung in Eiberfeld erschienen:

Diesterweg, Dr. C. A. W. und P. Heuser, methodisches Handbuch für den Gesamt-Unterricht im Rechnen. Als Leitfaden beim Rechenunterrichte und zur Selbstbelehrung. Erste Abtheilung, dritte, verbesserte Auflage. gr. 8. 21 Bogen. 1 $\frac{1}{2}$ 4 ggr.

Lorenz, Dr. R., die allgemeine Geschichte der Völker und ihrer Cultur. Ein Handbuch. Dritter Theil. A. u. d. L.: Die allgemeine Geschichte der Völker der neueren Zeit und ihrer Cultur bis auf die französische Revolution. gr. 8. 20 Bogen. 1 $\frac{1}{2}$.

[2425.] Nachstehende Neuigkeiten wurden so eben von mir versandt:

Leopold Schefer, kleine Romane, 5. Theil, enthaltend: das Volk ohne Magen, die Prinzeninseln, Winkelmann, Martaban. 1 $\frac{1}{2}$.

Praktisches Handbuch des Sappeur, für Ingenieur-Truppen, von Villeneuve, Ingenieur-Hauptmann. Gedruckt auf Befehl des französischen Kriegsministeriums, zuvor geprüft durch den comité du génie; deutsch von Bellerose. Mit 66 Figurentafeln, broschirt 15 ggr.

Wilhelm Hauff, Mittheilungen aus den Memoiren des Satans, fortgesetzt von H. von Canis, 4. Band, enthaltend: Streifereien des Satans auf der Erde, aus dem Diabolischen übersetzt. Broschirt 1 $\frac{1}{2}$.

Bunzlau, den 1. Mai 1839.

Appun's Buchhandlung.

[2426.] In der Unterzeichneten ist so eben erschienen:

Kunstsymbolik, christliche, und Ikonographie. Ein Versuch, die Deutung und ein besseres Verständniß der kirchlichen Bildwerke des Mittel-Alters zu erleichtern.

Ein Handbuch für Künstler, Kunstfreunde und christliche Alterthumsforscher. gr. 8. geheftet. Preis 1 $\frac{1}{2}$ 16 ggr.

Sischer, L. S. (oldenburg. Staatsrath), landwirthschaftliche Mittheilungen aus dem großherzogl. oldenburgischen Fürstenthum Birkenfeld. Erster Jahrgang 1838. gr. 8. broschirt 12 ggr.

Handlungen, die sich hiervon Absag versprechen, belieben mir ihr Verlangen gef. wissen zu lassen.

Frankfurt a. M., den 1. Mai 1839.

Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung.

S. L. Sucheland.

[2427.] Auf die vielen Bestellungen zu antworten, zeige ich hierdurch an, daß

Die 2. Auflage des Gebetbuches u.

So sollet ihr beten u.

jetzt fertig ist, und sofort erst an alle Besteller, dann pro nov. versandt wird.

Bekanntlich ist die erste starke Auflage in 10 Monaten vergriffen worden.

Münster, den 27. April 1839.

J. S. Deiters

Buch- und Papierhandlung.

[2428.] Ich besitze

5 Exemplare von Haidinger's Mineralogie roh, welche ich mit 50% gegen baar abgebe.

Darmstadt.

L. Pabst.

[2429.] Bei mir ist erschienen:

die 3. Auflage der Bußtagspredigt des Generalsuperintendenten Dr. Bretschneider. geh. 3 ggr.

Gottha, den 28. April 1839.

J. C. Müller.

[2430.] Zur Versendung liegt bereit:

E. Munde, Sprachlehrer, Briefe zum Uebersetzen in das Englische, mit beigefügter Worterklärung und Erläuterung grammatischer Schwierigkeiten, und einer kurzen Anweisung englische Briefe zu schreiben. gr. 8. br. 6 $\frac{1}{2}$ B. 12 ggr.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

[2431.] **Lomleson's Tyrol.**

Wir zeigen hiermit an, daß wir heute den ganzen Vorrath von

„Ansichten von Tyrol in deutscher, französischer und englischer Sprache“

an Herrn Berendsohn in Hamburg verkauft haben, und sie in der Folge von ihm zu beziehen sind.

Leipzig, den 3. Mai 1839.

Black & Armstrong,

Buchhändler aus London.

Auf Obiges bezugnehmend, erlaube ich mir, Ihnen hiermit anzuzeigen, daß ich **Lomleson's Tyrol**, so weit der geringe Vorrath reicht, zu folgenden bedeutend herabgesetzten Preisen ablassen werde:

Tyrol mit 48 Stahlstichen, geheftet, 5 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$, für 2 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ netto.

Tyrol mit 48 Stahlstichen, geb. mit Goldschnitt, 7 $\frac{1}{2}$, für 3 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ netto.

und sehe Ihren gefälligen Aufträgen entgegen.

Leipzig, den 3. Mai 1839.

V. S. Berendsohn.

[2432.] Die sehr wohl getroffene Büste des Herrn Vice-Präsidenten Dr. Röhr, wie sie in der Buchhändler-Börse, im Locale der Ausstellung zu sehen, ist auf bei mir gemachte Bestellung zu haben für den Preis von 3 $\frac{1}{2}$ n., eine kleinere, gleich ähnliche, zu 1 $\frac{1}{2}$ n.

W. Heinrichshofen in Magdeburg.

[2433.] An diejenigen Handlungen, welche unbedingt Nova annehmen, habe ich so eben versendet:

William's Dichten und Trachten

Ein Roman von S. König. Zwei Theile, in Umschlag broschirt. 4 $\frac{1}{2}$.

M. Tullii Ciceronis oratio pro Q. Ligario, rec. A. F. Soldan, Phil. Dr. broch. 1 $\frac{1}{2}$.

Exemplare beider Werke liegen in Leipzig zum Austiefen bereit.

Hanau, im April 1839.

St. König.

Gesuche von Büchern, Musikalien u. s. w.

[2434.] E. Berger in Guben sucht unter vorheriger Preisanzeige:

1 Landrecht, preuß., compl. Ausgabe mit deutschen Lettern.
1 Storch, Freiknecht. Bd. 1 u. 2, alt oder neu.

[2435.] Paul Neff in Stuttgart sucht unter vorheriger Preisanzeige (wo möglich antiquarisch):

1 Gehler, physikal. Wörterb. cpl. (roh oder gebunden).

[2436.] Eduard Leibrock in Braunschweig sucht:

- 1 v. Bülow, histor.-genealog. u. krit. Beschreib. des freiherrl. u. gräflichen Geschlechts v. Bülow, mit Kupfern u. Urkunden. Folio. Neubrandenburg 780.
- 1 Das Ausland 1—11. Jahrg. 1828—38.
- 1 Adelung, Versuch eines krit. Wörterbuchs. Leipz. 777. Breitkopf. 4. Theil apart (nicht die neue Ausg.).
- 1 Storr observatt. ad analysin ling. hebr. Tub. 805.
- 1 Jahn, grammat. crit. ling. hebr. Wien 809.
- 1 Michaelis, Versuch über die Mittel, die hebr. Spr. zu erlernen. Breslau 1757.
- 2 Wagner's portugies. Sprachlehre.
- 1 Venema, comment. in Psalmos et in Jeremiam.
- 1 Ossian's Gedichte, übers. v. Harold. 3 Bde. 1782.

[2437.] Die Beck'sche Buchhandlung in Nördlingen sucht billig (unter vorheriger Preisangabe):

- 1 Bengel, Gnomon novi testam. 4.
- 1 Luther's sammtl. Werke v. Walch cplt.
- 1 Gerhard, loci theolog. cplt.
- 1 Höpfner, Commentar über die Heineccischen Institutionen. (Eine nicht zu alte Auflage.)
- 1 Dresch, öffentl. Recht des deutschen Bundes.

[2438.] Wer hat und zu welchem Preise?

- Ebel, Anleitung die Schweiz zu bereisen. 4 Bde. Neueste Ausgabe von 1810, deutsch oder französisch.
Murr, Krönungszierden. (Monath & K.)
Frankfurt a/M. S. Schmerber.

[2439.] Zu billigstem Preise wird zu kaufen gesucht:

- 1 Heinsius, Bücherlexikon cplt.
- 1 Hinrichs Katalog 1835—38.
Gef. Offerten sub X. Z. werden durch die Redaction des Börsenblatts erbeten.

[2440.] J. P. Grie in Hamburg sucht unter vorheriger Preisangabe:

- 1 Codex juris bavarici judic. oder Baiersche Gerichtsordnung. München 1819.
- 1 Gönner, Commentar über das bairische Gesetz vom 22. Juli 1819. Erlangen 1820.
- 1 Abdruck des Gesetzes vom 22. Juli 1819, einige Verbesserungen d. bayer. Gerichtsordnung enth.
- 1 Engelhard, Entwurf einer verb. Gesetzgebung. Rudolstadt 1817.
- 1 Gönner, Kritik des Entwurfs. Landshut 1808.
- 1 Organisations-Edict über die Rechtspflege in Württemberg. Stuttgart 1819.
- 1 Gönner, Motive zum Entwurf. Erlangen 1815.

[2441.] Die Nachhorst'sche Buchhandlung in Osnabrück sucht und bittet um vorherige Preisangabe:

- Corpus juris civilis acad. rec. Gebauer, ed. Spangenberg. 2 vol. Fol. 1776 u. 97. Göttingen, Dieterich.
Archiv für Bergbau und Hüttenwesen. Herausg. von C. J. B. Karsten. 8. Berlin, Reimer. (Vollständig.)
Le Mang, l'art de parler et d'écrire correct. la langue allemande. 8. Leipzig 1810.
Geschichte der vier ersten Feldzüge d. franz. Revolutionskriege. 2. Thl. gr. 8. Braunschweig 1806.

[2442.] König in Hanau sucht:

- 1 Rotteck's Weltgeschichte. 8. oder 9. Orig. = Auflage. Herder in Fr. Bd. 1 u. 9 apart.

[2443.] Schmidt & v. Gossel's Rathsbuchhandlung in Wismar sucht und bittet um zuvorige Anzeige:

- 1 Swedenborg, von den Erdkörpern der Planeten und des gestirnten Himmels Einwohnern.
- 1 — de telluribus in mundo nostro solari.

[2444.] Die Stühr'sche Buchhandlung in Potsdam sucht alt oder neu, aber gut erhalten und bittet um schnelle Anzeige des Preises:

- Draeske, Gottesstadt und die Löwengrube. Lüneburg, Herold u. W.

— Hinweisung auf das Eine, was Noth. In Predigten. Lüneburg, Herold u. W.

Krummacher's Salomo u. Sulamith, Predigten aus dem Lied der Lieder. gr. 8. Elberfeld, Haffel. (Fehlen bei den Verlegern.)

[2445.] E. Michelsen sucht:

- 1 Weingärtner, Anleitung zur Rechenkunst und Messkunst. 2 Theile. Jena 1806.

Uebersetzungs-Anzeigen.

[2446.] Den Verlag der bereits im Februar d. J. in diesen Blättern angezeigten Uebersetzung von:

Murchison's Silurian System of Rocks, hat der Unterzeichnete übernommen und ist dieselbe unter der Presse. Weimar, im Mai 1839.

B. S. Voigt.

[2447.] U e b e r s e t z u n g s - A n z e i g e.

Um Collisionen vorzubeugen, zeigen wir hiermit an, daß so eben eine deutsche Uebersetzung von dem Werke:

Curtis, on health. By Henry Bradshaw, strand bei uns erschienen ist. Handlungen, welche glauben, Absatz davon zu bezwecken, ersuchen wir, die benöthigten Exemplare à cond. zu verlangen.

Ulm, 14. April 1839.

J. Ebner'sche Buchhandlung.

Vermischte Anzeigen.

[2448.] Odessa, im März 1839.

P. P.

Hiermit habe ich die Ehre, Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platze eine

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung verbunden mit einer

Leihbibliothek

unter meinem Namen begründen werde.

Durch eine zwölfjährige fortwährende Thätigkeit in meinem Berufe, in welcher Zeit ich in den Handlungen der Herren F. H. Morin in Stettin, J. Brieff in St. Petersburg, der löbl. Weygand'schen Buchhandlung in Leipzig, und W. H. Thierry in Hermannstadt arbeitete, glaube ich mir die Kenntnisse erworben zu haben, welche erforderlich sind, um einem durch einen ausreichenden Fonds gegründeten Geschäfte mit Umsicht vorstehen und einen glücklichen Erfolg hoffen zu können.

Stets werde ich es mir angelegen sein lassen, Ihre Achtung und Ihr Zutrauen auf jede Art zu rechtfertigen, und mir durch Fleiss und Rechtschaffenheit Ihre Freundschaft immer mehr zu sichern.

Für den Absatz Ihres Verlags kann ich in meinem nicht unbedeutenden Wirkungskreise lebhaft wirken, wenn Sie meine Thätigkeit durch Crediteröffnung gütigst unterstützen werden, und ersuche Sie daher, mir gefälligst:

- 1) ein Conto in Ihren Büchern eröffnen,
- 2) meinen Namen auf Ihre Auslieferungsliste bemerken, und
- 3) Ihren vollständigen Verlagskatalog zusenden zu wollen.

Wegen der weiten Entfernung und Censur-Verhältnisse bitte ich, unverlangt keine Neuigkeiten einzusenden; ich werde meinen Bedarf nach Novazetteln wählen. Ich ersuche Sie daher dringend um schnelle Uebersendung aller Anzeigen, Probeblätter, Placate u. s. w., welche gewissenhaft vertheilt und benutzt werden sollen.

Sollten Sie aus Grundsatz mir Ihren Credit verweigern, so werde ich

Herrn *Johann Friedrich Hartknoch* in Leipzig, der die Güte hatte, meine Commission zu übernehmen, stets durch hinreichende Fonds in den Stand setzen, fest verlangte Artikel baar einzulösen.

Indem ich Sie bitte, von meiner Unterschrift gefälligst Notiz nehmen zu wollen, sehe ich der Erfüllung meiner Bitte vertrauensvoll entgegen, und zeichne mit vollkommenster Hochachtung und Ergebenheit

Ludwig Rudolph.

[2449.]

Esslingen, im Mai 1839.

Statt Circular.

Der ungemeine Beifall, mit welchem der bei uns erschiene neue Anschauungsunterricht aufgenommen wurde, ohne in den Buchhandel gekommen zu sein, macht uns directe Verbindung mit soliden Buchhandlungen wünschenswerth. Wir werden daher im Laufe des Sommers allen jenen Handlungen, welche Novitäten annehmen, das Werk à Condition senden, und lassen durch die Herren *Rostovsky* u. *Sackowiz* in Leipzig, welche unsere Commission zu übernehmen die Güte hatten, den Mehrbedarf ausliefern.

Wir empfehlen das Werk, für das zu wirken sich lohnen dürfte, freundlicher Beachtung.

J. S. Schreiber's lithograph. Anstalt.

[2450.] Wegen einer Trennung unserer Geschäfts-Branchen sind wir gezwungen, die verchrichten Buchhandlungen zu ersuchen, mit etwaigen Remittenden an uns von dem im vorigen Jahre versandten Artikel nicht zu säumen, und auch nichts zur Disposition zu stellen; Niemand wird uns die Erklärung verargen, wenn wir sagen, daß der Monat Juni d. J. der letzte Termin ist, wo die Remittenden in unsern Händen sein müssen, indem wir späterhin nichts mehr zurück nehmen können.

Frankfurt a. M., 10. April 1839.

Andrea'sche Buchhandlung.

[2451.] Subscribenten auf die Festausgabe des Nibelungenliedes.

(Fortsetzung.)

246. Se. Königl. Hoheit *Friedrich Wilhelm*, Kronprinz von Preußen. *A. Dunder.*
247. Se. Königl. Hoheit *Wilhelm*, Prinz von Preußen (Bruder Sr. Majestät des Königs). *A. Dunder.*
248. Se. Excellenz Herr v. *Rother*, wirklicher Geheimer Staatsminister in Berlin. *A. Dunder.*
249. Herr *Krausnick*, Geheimer Justizrath, Ober-Bürgermeister von Berlin. *A. Dunder.*

250. Herr *Baron Benede von Gröbzigberg* in Berlin. *A. Dunder.*

251. — *Eduard Hanel*, Hofbuchdrucker in Berlin. *A. Dunder.*

252. — *Emil Loffhagen*, Referendarius in Berlin. *A. Dunder.*

253. Se. Durchlaucht, Herr Fürst *Karl von Brede*, Regierungs-Präsident des K. Baier. Kreises Pfalz u. *Reidhardt.*

254. Die K. K. Hofbibliothek in Wien. *Beck.*

255. Se. Königl. Hoh. Prinz *Heinrich von Preußen*. *Stuhr.*

256. — Königl. Hoh. Prinz *Waldeemar von Preußen*. *Dehmigke.*

257. — Excellenz Herr Regierungs-Präsident von *Ladenberg* in Trier. *Ring.*

258. Herr *Friedrich Ring*, Buchhändler in Trier.

259. Hrn. v. *Möste's* sel. Witwe & *Braumüller*, Buchhandlung in Wien.

260. Herr *Carl Armbruster*, Buchhändler in Wien.

261. — *F. W. Tesler*, Kaufmann und Bernsteinhändler zu Stolp in Pommern. *Nicolai in B.*

262. — *Friedrich Auerheimer*, Gasthofbesitzer in Nürnberg. *Stein.*

263. — *J. A. Stein*, Buchhändler in Nürnberg.

264. — *Joh. Bapt. Kaiser*, erster Cassirer der Städtischen Steuerkasse in Wien. *Heubner.*

265. Herren *König & Bauer* zu Kloster Oberzell bei Würzburg. *Stahel.*

266. Die *Stahel'sche* Buchhandlung in Würzburg.

267. Herr *Graf von Scheler*, Oberlieutenant in der Königl. Württembergischen Leibgarde zu Pferde. *Rast in L.*

268. Die *G. F. Rast'sche* Buchhandlung in Ludwigsburg.

269. Herr *K. Hentschel* in der Buchhandlung des Herrn *G. Kemmelmann* in Paris. *Kemmelmann.*

270. — *Friedrich Heffeld* in Paris.

271. La *Bibliothèque du Roi* à Paris.

272. Herr *Carl Theodor Hiecke*, Apotheker in Böhmisch-Ramnis.

273. — *Wilhelm Kaiser*, Buchhändler in Bremen.

274. — *Registrator Sack* in Braunschweig. *Horneyer.*

275. Herren *J. & S. Luchtmans*, Buchhändler in Leyden.

276. Herr *Leonhard Tanner*, Kunstmaler in St. Gallen. *Scheitlin.*

277. — *G. P. Scheitlin*, Buchhändler in St. Gallen.

278. — *Franz Ott*, K. K. Lieutenant im 48. hungarischen Infanterie-Regiment. *Rieger.*

279. — *Carl Gotthold Friedrich Christ*, Kram-Handler in Chemnitz. *J. J. Weber.*

280. Se. Excellenz Herr Staatsminister von *Lindenaus* in Dresden. *Grimmer.*

281. Herr *Georg Schmerber* in Frankfurt a. M. *S. Schmerber.*

282. — *Friedrich Vogt*, Kaufmann in Lindau am Bodensee. *M. Rieger.*

283. — *Ladisl. Riesner von Grävenberg*, K. K. Oberlieutenant des 48. hungarischen Linien-Infanterie-Regiments zu Bregenz. *M. Rieger.*

284. Ihre Durchlaucht die Herzogin *Friederike von Oldenburg*. *Schulze.*

285. Se. Erlaucht Herr Erbgraf *Casimir von Ysenburg* in Büdingen. *Hermann in F.*

286. Ihre Erlaucht Frau Gräfin von *Solms-Laubach*, geb. Gräfin von *Ysenburg* in Büdingen. *Hermann in F.*

287. Herr *Tolly*, Großherzogl. Badischer Staatsrath. *Kreuzbauer.*

288. — *W. B. Chorley*, Esq. in Oldham.

289. — *von Veltheim*, Landrath auf *Veltheimsburg*. *Cyraud.*

290. — *Fr. Freiherr von und zu Brenken*, Gutbesitzer zu *Erperburg*. *Wesener.*

291. Herr Johannes Müller, Buchhändler in Amsterdam.
 292. — die Grau'sche Buchhandlung in Bayreuth.
 293. Se. Excellenz Herr General von Schöler, Königl. preuß. Bundestagsgesandter in Frankfurt a/M. Hermann.

[2452.] Wir beehren uns, unseren Herren Kollegen mitzutheilen, daß wir heute Liste und Geld an unsern Commissionair, Herrn Schubert & Comp., abgesandt haben. Da, wo wir noch nicht zum Abschluß kommen konnten, wird der Saldo Anfang Juni erfolgen, bis dahin bitten wir um gefällige Rücksicht.

Kiel, den 29. April 1839.

Vaurmeister & Comp.

[2453.] Zur gefäll. Berücksichtigung.

Ich erlaube mir hiermit, den auswärtigen Herren Kollegen bei vorkommenden Commissionsveränderungen meine Dienste anzubieten, da günstige Localität und hinreichende Mäße mich befähigen, ihre Interessen sorgfältig wahrnehmen zu können.

Leipzig, Sub.-Messe 1839.

Julius Klinkhardt.

[2454.]

Dringende wiederholte Bitte

um gefällige Einsendung aller **Novas**. Zahl je nach Vertriebsfähigkeit.

Leipzig, den 1. des Frühlingsmonats 1839.

Goedsche & Comp. aus Chemnitz.

[2455.] Von heute an hat Herr E. Eisenach unsere Commissions übernommen, und wir bitten, alle Zahlungen für uns an diesen zu leisten, wogegen derselbe auch unsere Saldo nach Liste bezahlen wird.

Jena, den 6. Mai 1839.

Expedition der Jen. Allgem. Literatur-Zeitung.

C. Schöbhausen's Buchhandlung.

[2456.] Stuttgart. In meiner Handlung wird auf Sommer oder Herbst eine Gehülfsstelle frei, die ich wieder mit einem im Sortimentsbetrieb und der Buchführung erfahrenen und wohl empfohlenen jungen Mann zu besetzen wünsche.

Paul Neff.

[2457.]

Stellegesuch.

Ein Buchhandlungs-Gehülfe, 19 Jahre alt, welcher in einer Sortiments- und Verlagsbuchhandlung in Leipzig gelernt hat, und sich auch in einer auswärtigen frequenten Sortimentshandlung versuchte, wünscht baldigst eine andere Stelle, und wird derselbe nöthigenfalls fürs erste Halbjahr auf Salair verzichten, falls ihm dadurch eine längere Anstellung zugesichert würde.

Ueber seine Treue, moral. Betragen und Brauchbarkeit kann er auf Verlangen die genügendsten Zeugnisse aufweisen.

Gefällige Anträge erwartet der Suchende unter der Chiffre N. O. P. durch Herrn Froberger in Leipzig.

[2458.]

Stellegesuch.

Ein junger Mann von 19 Jahren, welcher Ende Juni d. J. seine Lehrzeit in Leipzig beendigt, im Sortiments-, Verlags- und Commissionsgeschäft bewandert ist, und von seinem Principale auf das beste empfohlen wird, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine Anstellung zu finden. Herr E. Fort in Leipzig wird auf gütige Anfragen nähere Auskunft über denselben geben.

[2459.]

Volontair-Stellegesuch.

Ein junger Mann von 19 Jahren, der in Leipzig den Verlags- und Sortimentsbuchhandel erlernte, von seinem Principale aufs beste empfohlen wird, sucht unter bescheidenen Ansprüchen oder auch als **Volontair** baldigst ein anderes Engagement.

Hierauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adressen unter der Chiffre J. D. S. an Hrn. Froberger gelangen lassen.

Die neuesten Erscheinungen der ausländischen Literatur.

Französische Literatur bis 27. April.

- Bergounioux, E., l'homme de trente ans. 2vols. 8. Paris. 15 fr.
 Blaze, E., le chasseur aux filets, ou la chasse des dames etc. 8. Paris. 7 fr. 50 c.
 Cubières, Mme. de, Marguerite Aimond. 8. Paris. 7 fr. 50 c.
 — les trois soufflets. 8. Paris. 7 fr. 50 c.
 Cuvier, G., leçons d'anatomie comparée. T. VI. revue par Duvvernoy. 8. Paris. 7 fr.
 Deshayes, G.P., traité élément. de Conchyliologie etc. Livr. 1.2.3, av. 24 pl. 8. Paris. Prix de la livr. 5 fr., color. 12 fr.
 (Erscheint in 12 Lieferungen.)
 Dinocourt, T., le siège de Rome. 2e partie du Pape et l'Empereur. 2vols. 8. Paris. 15 fr.
 Doisy, M., manuscrit inédit. de Louis XVIII., précédé d'un examen de sa vie polit. jusqu'à la charte de 1814. 8. Paris. 6 fr. 50 c.
 Duval, V., traité pratique du pied-bot. 8. Paris. 7 fr.
 Kock, mœurs parisiennes, nouvelles. 3e et 4e parties. 2vols. 8. Paris. 15 fr.
 — un jeune homme charmant. 2vols. 8. Paris. 15 fr.
 Lamartine, la chute d'un ange. 7e édit. 2vols. 32. Paris. 5 fr.
 Laval, Lottin de, les galanteries du maréchal de Bassompierre. T. III et IV. 8. Paris. 15 fr.
 Mirbel, Elisa de, la tour de Biarritz. 8. Paris. 7 fr. 50 c.
 Montaran, Mme. de, la Marquise de Vivonne. 2vols. 8. Paris. 15 fr.
 Platon, oeuvres de, trad. p. V. Cousin. T. XII (et dern.) 8. Paris. 9 fr.
 Waldor, M., l'abbaye des Fontenelles. 2vols. 8. Paris. 16 fr.

Schwedische Literatur. März.

- Bidrag till Sveriges Historia efter den 5. Nov. 1810. 5e Delen. 12. Stockh. 2 Rdlr.
 Grusius, G. Chr., Commentarier till Homeros' Odyssee. 1e Häftet. 8. Upsala. 1 Rdlr. 4 fl.
 Folksagor, Isländska. Öfvers. 8. Stockh. 1 Rdlr. 36 fl.
 Handlingar, nya, rörande Scandinaviens Historia. 13e Delen. 8. Stockh. 2 Rdlr. 8 fl.
 de l'Orme. Roman. 3 Delen. 12. Stockh. 1 Rdlr. 32 fl.
 Rogberg, G. G., Predikningar. 7e Delen. 2e Uppl. 8. Upsala. 3 Rdlr.
 Rosenfesten. Sverigs Novell. 12. Christianstadt. 40 fl.
 Sand, G., Rosa och Blenda. 5e 6e Delen. 8. Stockh. 2 Rdlr. 20 fl.
 Schlegel, Fr. v., den äldre och nyare Litteraturens Historia. 7e Delen. 8. Stockh. 1 Rdlr. 32 fl.
 Tegnér, Ed., smärre Samlade Dikter. 1e Bandet, 3e Uppl. 8. Stockh. 2 Rdlr. 16 fl.
 Wilmsen, F. P., Läsebok för Barn. 8. Örebro. 32 fl.

Druck von B. G. Teubner.

Commissionair: Adolf Froberger.